

A m t s = B l a t t

zur Laibacher Zeitung.

N^o. 1.

Dinstag den 2. Jänner

1844.

Gubernial = Verlautbarungen.

3. 2180. (2) Nr. 32832, ad Nr. 30842.

K u n d m a c h u n g,

wegen Erledigung eines Virgilianischen Stiftungsplatzes in der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie in Wien. — In der k. k. Theresianischen Ritterakademie in Wien ist ein Virgilianischer Stiftungsplatz in Erledigung gekommen, zu welchem arme adeliche Jünglinge von alten stiftmäßigen Geschlechtern der Provinz Tirol berufen sind, die jedoch die Rechorik mit guten Fortgangs- und Sittenzeugnissen zurückgelegt, und die natürlichen Pocken überstanden haben, oder mit Erfolg geimpft seyn müssen. Die Virgilianischen Stiftlinge erhalten, gleich den übrigen Böglingen des Theresianums gegen das aus dem Stiftungsfonde zu bestreitende Kostgeld, die vollständige Ausbildung und Erziehung, außerdem aber jährlich Einhundertfünfzig Gulden C. M. als einen Beitrag auf Kleider und andere kleine Auslagen. — Diejenigen, welche diesen Platz zu erhalten wünschen, haben zum Beweise ihrer Abstammung von einem alten stiftmäßigen Geschlechte der Provinz Tirol, acht adeliche Ahnen, d. i. vier von des Vaters, und vier von der Mutter Seite nachzuweisen, die Ahnenprobe, bei welcher übrigens rücksichtlich der Adelsstufe kein Unterschied zu machen ist, durch Vorlage eines von vier rittermäßigen Cavalieren bestätigten Stammbaumes zu liefern, und ihre hiemit, so wie mit dem Mittellosigkeits = Zeugnisse, den Studienzeugnissen der letzten zwei Semester, dann dem Impffscheine belegten Gesuche bis 15. Jänner k. J. bei dem Herrn Grafen Joseph Mathias von Thun = Hohenstein in Prag, Besizer des Majorats Klösterl in Böhmen, dem das Präsentationsrecht zusteht, zu überreichen. — Von

der k. k. ob der ennsf. Landesregierung. Linz am 2. December 1843.

Joseph Greuter,
k. k. Regierungs-Secretär.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.
3. 2182. (2) Nr. 11146.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Daß Carl Zois Freiherr v. Edelstein, wegen gerichtlich erhobenen Blödsinnes, unter Curatel gesetzt, und für denselben Herr Anton Zois Freiherr v. Edelstein als Curator bestellt worden sey. — Laibach den 12. December 1843.

3. 2181. (2)

Nr. 8298.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Georg Kottnig'schen Verlass-Curators Dr. Paschali, gegen die Maximilian Sinn'schen Erben, in die öffentliche Versteigerung des den Erben gehörigen, auf 5952 fl. 5 kr. geschätzten, hier in der Stadt sub Cons. Nr. 38 liegenden Hauses sammt den dabei befindlichen demolirten Häusern Nr. 29 und 32, resp. Gärten, und den in Mlouza sub Map. Nr. 219 und 220 gelegenen, auf 180 fl. geschätzten Gemeintheilen gewilliget, und hiezu drei Termine, und zwar auf den 6. November, 11. December 1843 und 15. Jänner 1844, jedesmal um 10 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Beisatze bestimmt worden, daß, wenn dieses Verlassvermögen weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungs = Tagsatzung um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden könnte, selbes bei der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintangegeben werden

würde. Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die dießfälligen Licitationsbedingnisse, wie auch die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden, oder bei dem Executions-Führer Dr. Joh. Alb. Paschali einzusehen und Abschriften davon zu verlangen. — Laibach am 16. Septemb. 1843. Nr. 11245.

Anmerkung. Bei der am 15. December 1843 abgehaltenen zweiten executiven Feilbietung ist kein Kauflustiger erschienen. — Laibach den 19 Dec. 1843.

3. 2115. (3) ad Nr. 10611. Nr. 11059.

Licitation.

Von dem Magistrate der k. k. landesfürstl. Hauptstadt Graz, als Concursgericht, wird bekannt gemacht: Es sey die Feilbietung der zur Johann Künlschen Concurssmasse gehörigen, gerichtlich geschätzten, nach der Schätzung zusammen 4897 fl. 48 kr. betragenden Specerei-, Materialien- und Farbenwaren, dann der zu dieser Concurssmasse gehörigen, ebenfalls gerichtlich geschätzten, zusammen 147 fl. 37 kr. betragenden Gewölbs- und Magazinseinrichtungen, mit Ueberlassung der zur mehrerwähnten Concurssmasse gehörigen, für verkäuflich und übertragbar erklärten, im dießmagistratl. Gewerbuche sub Nr. 137 einliegenden Handlungsgerechtfame, um den Normalpreis pr. 1144 fl. 48 kr. C. M. bewilliget, und die dießfällige Versteigerungs- = Tagsatzung auf den 20. Jänner 1844, Vormittags 11 Uhr vor diesem Magistrate mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die dießfälligen Licitationsbedingnisse, so wie auch die Verzeichnisse der einzelnen Waren- = Vorräthe, Gewölbs- und Magazin- = Einrichtungenstücke bis einschließig gedachter Licitationsstunde in der dießmagistratl. Registratur, oder auch bei dem betroffenen Concurssmasse- = Verwalter Herrn Dr. Bon. Const. Hödl, Hof-

und Gerichtsadvocaten im Lande Steyermark, wohnhaft in Graz in der Bürgergasse Hs. = Nr. 35, eingesehen werden können, und daß sich dießfalls an den Letztern bei gewünschter vorläufiger Besichtigung der erwähnten Gegenstände verwendet werden möge. Graz am 27. November 1843.

Ärmtliche Verlautbarungen.

3. 2171. (2) Nr. 13309/336a

Concurs

zur provisorischen Besetzung der Bezirkscommissärs- Stellvertreter- und einer controllirenden Actuars- Stelle zu Tarvis in Kärnten. — Bei dem von der Religionsfondsherrschaft Arnoldstein abhängigen exponirten Bezirksamte Tarvis in Oberkärnten ist die provisorische Bezirkscommissärs- Stellvertreter- und die provisorische controllirende Actuars- Stelle, mit welcher ersterer ein jährlicher Gehalt von sechshundert Gulden C. M. nebst einem Kanzleipauschale pr. 60 fl. C. M. und einem Holzdeputate mit neun Kloster harter Scheiter zur Beheizung der Kanzlei und der Arreste, mit der letzteren Stelle aber ein Gehalt jährlicher Vierhundert Gulden C. M. ohne sonstige Emolumente, und mit beiden Stellen die Verpflichtung zur sogleichen Leistung einer baren oder fideijussorischen Dienstaution im Gehaltsbetrage verbunden ist, in Erledigung gekommen. — Zur provisorischen Wiederbesetzung dieser beiden Dienstposten in Tarvis wird nun der Concurs mit dem Bemerken ausgeschrieben, daß zwar das dormalige exponirte Bezirksamt daselbst nur bis zur Activirung der bereits Allerhöchst genehmigten Aufstellung eines eigenen landesfürstlichen Bezirkscommissariates in Tarvis zu bestehen haben werde, daß jedoch die staatsherrschastlichen Bezirksbeamten in Tarvis nach Maß ihrer Fähigkeiten bei dem neuen l. k. Bezirkscommissariate untergebracht werden sollen. — Jene Individuen, welche sich um eine oder die andere der gegenwärtig ausgeschriebenen provisorischen Dienststellen bewerben wollen, haben ihre Gesuche mit Nachweisung des Alters und Standes, der erlangten Sprachkenntnisse, der zurückgelegten juridischen Studien und erlangten Wahlfähigkeitsdecrete für die Kategorie eines Bezirkscommissärs und Richters über schwere Polizeiübertretungen, der vollständigen Landamtmirung und staatsherrschastlich

den Rechnungs- und Cassemanipulation, der bisher bekleideten Dienststellen, des unbescholtenen Lebenswandels, dann der Fähigkeit zur Leistung der festgesetzten Caution vor dem Dienst- antritte, bis Ende Jänner 1844 im vorgeschriebenen Dienstwege bei der k. k. Cameral- Bezirksverwaltung in Klagenfurt einzureichen, und darin auch anzuführen, ob und in welchem Grade sie mit den dormaligen Beamten der genannten Cameral- Bezirksverwaltung, oder jenen des Verwaltungsamtes Arnoldstein verwandt oder verschwägert sind. — Von der k. k. steyerisch-illyrischen ver. Cameralgefällen- Verwaltung. — Graz am 9. December 1843.

Z. 2169. (3) Nr. 13600/2919
K u n d m a c h u n g

Ueber die Aufnahme von Amtspracticanten für den Gefällsdienst. — Im Bereiche der k. k. steyerisch-illyrischen vereinten Cameral-Gefällen-Verwaltung sind mehrere Posten unentgeltlicher Amtspracticanten, vorzugsweise zur Verwendung bei den k. k. Cameral-Bezirksbehörden außerhalb Graz erledigt, und zur Wiederbesetzung geeignet. — Diejenigen, welche in solche einzutreten wünschen, und zum mindesten die vier Grammatical- Classen mit gutem Erfolge zurückgelegt haben, werden sich bei einer der k. k. Cameralbezirks- behörden zu Marburg, Bruck, Klagenfurt, Laibach oder Neustadt persönlich zu melden haben, wo ihnen die zu Folge hohen Hofde- cretes vom 3. Juni 1835, Z. 15261 zur Auf- nahme erforderlichen weiteren Eigenschaften werden mitgetheilt, und sie zugleich werden in die Kenntniß gesetzt werden, ob ihrem Ansu- chen um Aufnahme in die Manipulations- und Kanzleipraxis nach Maß ihrer Ausweisung wiafahrt werden könne. — Von der k. k. steyer- märk.-illyrischen vereinten Cameral- Gefällen- Verwaltung. — Graz am 19. December 1843.

Z. 2173. (2) Nr. 4563/1233
K u n d m a c h u n g.

In den Magazinen des k. k. Gefällen- Oberamtes zu Laibach erliegt seit geraumer Zeit eine Partie Leinenzwirn, deren unbekann- ter Eigenthümer hiermit aufgefordert wird, bis 30. Jänner 1844 zur Erhebung des gedachten Leinenzwirns, mit Nachweisung seines Eigen- thumsrechtes bei diesem k. k. Gefällen- Ober- amte um so mehr sich zu melden, als widrigens dießfalls nach den Bestimmungen der §. 5. 250 und 252 der a. h. Zoll- und Staats- Monop-

ols- Ordnung, das Amt gehandelt werden würde. — K. K. Gefällen, Oberamt Laibach am 22. December 1843.

Z. 2167. (3)
B a u l i c i t a t i o n

zur Ueberlassung der Herstellung einer neuen Einfriedungs- Mauer im botanischen Gar- ten in Laibach, welche: An Mauerarbeit mit 882 fl. 22 kr.
an Maurermateriale 1686 " 8 "
" Zimmermannsarbeit sammt
Materiale 62 " 7 "
" Steinmeharbeit 13 " 20 "
" Tischlerarbeit 32 " 4 "
" Schlosserarbeit 20 " — "
" Anstreicherarbeit 75 " 53 "

zusammen auf 2771 fl. 54 kr.
veranschlagt erscheint. — Diese Versteigerung wird am 10. Jänner 1844, Vormittags um 9 Uhr bei der gefertigten k. k. Baudirection abgehalten, wozu die Unternehmungslustigen mit dem Beifügen eingeladen werden, daß der Plan, das Voraußmaß, die Baubeschreibung und die Licitationsbedingungen täglich zu den ge- wöhnlichen Amtsstunden bei dieser Direction eingesehen werden können. — Von der k. k. Baudirection Laibach am 23. December 1843.

Z. 2168. (3) Nr. 2880
K u n d m a c h u n g.

Betreffend die Gold- und Silbersendungen nach Rußland. — Nach den k. russischen Postvor- schriften dürfen Gold- und Silbersendungen (die Einfuhr von Banknoten oder anderm Pa- piergelde nach Rußland ist nicht gestattet) zur Postbeförderung nicht anders angenommen wer- den, als wenn sie in starkes Leder ohne Naht (in Form eines Beutels) gepackt sind, wobei die Ränder des zur Packung verwendeten Leders dergestalt, daß das Geld vollständig eingeschlos- sen ist, mit einer Schnur fest zusammen gebun- den, die beiden Enden der Schnur durch den Verband durchgezogen, und mit dem Siegel der Partei gesiegelt seyn müssen. — Gold- und Silbergeldsendungen, welche nicht in der ange- gebenen Weise gepackt und gesiegelt sind, wer- den bei der Einfuhr nach Rußland und Polen von den betreffenden Postämtern daselbst zurück- gewiesen. — Die Parteien, welche bei k. k. österreichischen Postämtern Gold oder Silber nach Rußland aufgeben wollen, haben sich hier- nach zu richten. — Was hiemit zur allgemeinen

Kenntniß gebracht wird. — Von der k. k. illyrischen Oberpostverwaltung. — Laibach am 22. December 1843.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 2172. (2) **E d i c t.** Nr. 3820.

Vom gefertigten Bezirksgerichte, als Abhandlungs-Instanz, wird hiemit kund gemacht, daß am 5. Jänner 1844, Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr der gesammte Real- und Mobilar-Nachlaß des zu Hudu am 18. Mai 1843 ab intestato verstorbenen Jacob Drenig öffentlich veräußert wird, und zwar im Orte Hudu. Dieser besteht aus der, der Kopitel-Ortschaft Neustadt sub Urb. Nr. 18 und 19 dienstbaren, zu Hudu gelegenen Ganzhube sammt An- und Zugehör, dann aus dem der Herrschaft Sittich sub Berg-Nr. 30 1/2 dienstbaren, am Stadtberge gelegenen Weingarten sammt Keller, und endlich aus dem ganzen Viehstande, Futter, Getreide, Meiererrüstung und Hauseinrichtung.

Der Ausrufspreis für die Hube ist 400 fl., für den Weingarten aber 130 fl. Die Licitanten um die Hube müssen zu Händen des Licitations-Commissärs als Badium 40 fl., jene um den Weingarten aber 20 fl. sogleich bar erlegen. Das Mobilare wird gegen gleich bare Bezahlung hintangegeben.

Bezirksgericht Rupertsdorf zu Neustadt, am 22. December 1843.

Z. 2174. (2) **E d i c t.** Nr. 594.

Alle jene, welche auf den Nachlaß des Thomas Ferschin von Weßze, aus was immer für einem Realgrundstücke einen Anspruch zu machen vermeinen, haben zu der auf den 23. Jänner 1844 Vormittags um 9 Uhr angeordneten Liquidationstagsagung bei Vermeidung der Folgen des §. 814 a. b. C. B. zuverläßlich hieramts zu erscheinen.

Bezirksgericht Glödnig am 21. December 1843.

Z. 2166. (3) **E d i c t.** Nr. 3041.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Herren Peter und Joseph Pagliaruzzi Ritter v. Kieselstein, wider Herrn Wenzel Joseph v. Abramsberg, Eigenthümer des Gutes Trilkef, im Bezirke Wiprach, mit dem Bescheide des hochlöblichen k. k. Stadt- und Landrechtes ddo. 26. August d. J., Z. 7564, in die executive Feilbietung der, dem Herrn Executen gehörigen, gerichtlich auf 326 fl. 55 kr. geschätzten Fahrnisse, als: Zimmereinrichtungstücke, Weine, Weinsässer, Küchengefäße, Heu, 1 Kub zc., wegen aus dem Urtheile vom 24. Mai 1842, Z. 1403, schuldigen 300 fl. c. s. c. gewilliget, und um deren Vornahme bei einer einzigen Feilbietung dieses Bezirksgericht ersucht worden. Diefemnach wird die Feilbietungstagsagung auf den 15. Jänner 1844,

Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Schlosse Trilkef mit dem Anhange angeordnet, daß die Verkaufsobjecte auch unter dem Schätzungswerte, jedoch nur gegen gleich bare Bezahlung und sogleiche Uebernahme hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll kann hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Senofetsch am 18. November 1843.

Z. 2165. (3) **E d i c t.** Nr. 3239.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird hiemit bekannt gemacht: Es sey von dem Bezirksgerichte Haasberg in der Executionssache des Mathias Korren von Planina, Vogtverwalter der Karstergült, in Vertretung der Pfarckirche St. Jacobi von Kalltenfeld, wider Johann Brühig von Strane, in die executive Feilbietung der, dem Executen gehörigen, der Karstergült, in Planina sub Rectif. Nr. 14 dienstbaren, gerichtlich auf 351 fl. bewertheten Halbhuber, wegen aus dem Vergleiche vom 14. Februar 1842 schuldiger 154 fl. 40 kr. c. s. c. bewilliget, und es sey zu deren Vornahme von diesem k. k. Bezirksgerichte, als Realinstanz, die Termine auf den 29. Jänner, 29. Februar und 28. März 1844, jedesmal früh von 9 bis 12 Uhr in loco Strane mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Realität bei der 1. und 2. Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchextract und die Licitationsbedingnisse können täglich hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Senofetsch am 9. December 1843.

Z. 2159. (3) **E d i c t.** Nr. 3588.

Vom Bezirksgerichte Krupp wird hiemit öffentlich bekannt gegeben: Es sey über Ansuchen des Marko Jaklevitsch von Prilossie Haus-Nr. 30, Vormundes des minderjährigen Peter Taschitsch, die executive Feilbietung der, dem Executen Miko Taschitsch von Boginavaß Haus-Nr. 13 gehörigen, der Herrschaft Freithurn adm. zu Krupp sub Curr. Nr. 178, Rectif. Nr. 223 dienstbaren, gerichtlich auf 231 fl. geschätzten 18 kr. 3 dl. Kaufrechtshube bewilliget, und sey hierzu 3 Tagsagungen, nämlich auf den 25. Jänner, 26. Februar und 28. März 1844, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Orte der Pfandrealität zu Boginavaß, mit dem Beisatze angeordnet worden, daß solche nur bei der dritten Feilbietung unter dem Schätzungswerte würde hintangegeben werden.

Die Feilbietungsbedingnisse und der Grundbuchextract können hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Krupp am 16. December 1843.

Ankündigung.

Das k. k. priv. Großhandlungshaus Hammer & Karis in Wien bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß es die Leitung und Garantie der nachstehenden von Sr. Majestät allerhöchst bewilligten Ausspielung übernommen hat, und zwar:

a) des schönen und herrlichen, im hohen Style erbauten prächtigen **Palais in Breitensee** Nr. 11 und 12 bei Wien, nebst seinen Nebengebäuden, schönem Parke, Wiesen, Aeckern und Grundstücken;

b) des schönen Hauses in Wien auf der Wieden Nr. 413, für welche beide Realitäten eine Ablösungssumme

in barem Gelde von **200,000** Gulden Wien. Währ.

geboten wird.

Diese große Lotterie, deren Plan auf eine ganz einfache, daher Jedermann leicht verständliche Weise verfaßt ist, besteht aus der namhaften

Anzahl von **26,000** Treffern,

die alle **bloß mit barem Gelde** dotirt sind, und bietet dem spielenden Publicum außer der genannten Ablösungssumme noch viele andere Gewinnste.

Die Ziehung derselben erfolgt, wenn nicht früher, am 25. Mai 1844, und enthält Treffer bloß in barem Gelde

ohne Beigabe von Losen
von Gulden W. W.

200,000 — 20,000 — 10,000 — 6000 — 5000 — 4000 —
3000 — 2500 — 2000 — 1500 — viele zu 500 — 100 — 50 — ꝛ.

Die so werthvollen rothen Gratis-Gewinnst-Actien dieser großen Ausspielung haben für sich allein eine

Total-Gewinnst-Summe von **154,500** Gulden Wiener-Währung

und der geringste gezogen werdende Treffer derselben besteht in **fl. 20** W. W.

Der Käufer von 5 Actien erhält eine besonders werthvolle Gratis-Gewinnst-Actie unentgeltlich.

Die weiteren Vortheile, welche diese Lotterie darbietet, beschreibt der Spielplan. Die Actien sind zu haben in Laibach beim gefertigten Handelsmanne.

Joh. Ev. Wutscher.

Ankündigung der Wiener Theaterzeitung, des Originalblattes für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben.

Für das letzte Quartal 1843 und den nächsten Jahrgang
(den sieben und dreißigsten) 1844.

Ein Jahr geht abermals zu Ende und abermals ladet der Herausgeber alle Journalfreunde zur Fortsetzung dieser Blätter ein.

Die Wiener Theaterzeitung hat neuerdings an Beliebtheit gewonnen, sie hat neuerdings einen ausgedehnteren Lesekreis erhalten und ihre Verbreitung so bedeutend gesteigert, daß hierin wohl wenige Blätter ähnlicher Tendenz mit ihr zu concurriren vermögen.

Die besten Schriftsteller haben sich mit ihr verbunden; vorzüglich haben die **ausgeschriebenen Preise 50 und 30 Ducaten** ausgezeichnete Federn für die Theaterzeitung in Bewegung gesetzt. Der ganze Jahrgang 1844 wird reichlich mit diesen Preis-Novellen versehen. Der Termin für diese ist auch noch nicht geschlossen; es werden bis Ende April 1844 noch immer Beiträge angenommen, worüber die Abonnenten Richter zu seyn eingeladen werden.

Die Redaction hat seit Jahren in ihr Journal die größte Mannigfaltigkeit zu bringen getrachtet. Sie hat den Anforderungen einer überaus großen Anzahl von Lesern zu genügen; sie darf daher nie einseitig bei der Wahl ihrer Artikel werden. Jede Nummer zeichnet sich durch die größte Abwechslung aus, und so finden denn die mehr als in zwei Hundert Rubriken zerfallenden Mittheilungen bei allen Ständen die freundlichste Aufnahme.

Die Theaterzeitung ist übrigens äußerst schnell bei dem Abdrucke ihrer Novitäten. Sie bringt Tag für Tag das Interessanteste und Wissenswerteste aus allen Fächern, welche, mit Ausnahme der Politik, nur irgend eine Zeitung zu bringen vermag. Alle Tagesbegebenheiten und wichtigen Vorfälle; alle Erfindungen, Entdeckungen, alles Anziehende im Gebiete der Künste und Wissenschaften, der Literatur, der Kritik, des Theaters, der Musik und Geselligkeit; des Handels, der Industrie, der Eisenbahnen, der Dampf- und Luftschiff-Fahrt; der Technik, Deconomie und Landwirtschaft, der Gartenkunst und Jagdliebhaberei; der Münz- und Edelsteinkunde; dann unter den Ueberschriften: Hofzeitung, Damenzeitung, Mode-Courier, Kosmorama, Reise-Zeitung, Naturhistorisches, Medicinisches, Militärisches, Denkwürdiges, Wader-Zeitung, pikante Vorfälle und Erlebnisse u. c. u. so unzählige interessante, belehrende und amüsante Berichte, daß der Leser eine Anzahl ähnlicher Blätter des Auslandes, die überdies nicht den hundertsten Theil dieser seltenen Reichhaltigkeit zu liefern im Stande sind, ersparen kann.

Einen besondern Reiz dürfte auch vorzüglich für Auswärtige die Rubrik „Wiener-Tagblatt“ gewahren. Wer hört nicht gerne erzählen, was die reizende und schöne Residenz mit ihren fünf Theatern, mit ihren tausend Zerstreungsorten und öffentlichen Vergnügungen, mit ihren trefflichen und gemüthreichen Bewohnern bietet; welche bunte Bilder und erhebende und erheiternde Vorfälle hier vorkommen; welche Bonmots an der Tagesordnung sind; welche lustige Ergüsse hier sich kreuzen? Eben so anziehend wird auch die Rubrik: „Geschwind, was gibt es Neues?“ erscheinen, durch welche der Leser am Schlusse eines jeden Blattes täglich erfährt, was gerade zu den allerneuesten Vorfällen gehört, was in Wien, wie in Paris, in London wie in St. Petersburg, in Berlin wie in München, in Neapel wie in Constantinopel u. c. u. erstlich geschehen ist, um was sich die Conversation dreht und Stoff zu anziehenden Bemerkungen und Glossen gibt, die das Leben so frisch und angenehm erhalten.

Daß die Redaction im Besitze einer reichen Correspondenz aus allen Städten der Welt ist; daß sie ihre gewöhnlichen Correspondenten und Mitarbeiter höchst ansehnlich honoriert, daß überdies ihre Abonnenten selbst sie oft mit den besten Neuigkeiten versehen, weil jeder Freude daran findet, wenn diese Zeitung stets reichhaltiger und umfassender wird, kann nicht ohne innigen Dank für die freundlichen und gütigen Abnehmer erwähnt werden *).

*) Die allgemein-gachteten „Berliner Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen“ (Haude- und Spener-Zeitung) empfehlen die Wiener Theaterzeitung mit folgenden Worten: „Es ist keine Wahrheit, daß das Originalblatt von Adolph Bäuerle in Wien mit jedem neuen Semester an Interesse gewinnt. Dasselbe gehört zu den beliebtesten und gelesensten Journalen Deutschlands und enthält einen solchen Reichthum von Mittheilungen und ist so interessant in allen seinen Rubriken, daß es unmöglich ist, eine vielseitigere, anziehendere, amüsantere und zugleich nützlichere Lectüre zu bieten. Der Redacteur ist als ein Mann von Umsicht, Tact und beispiellosem Fleiße bekannt. Daher sind nicht nur einzelne Lieferungen, sondern alle Nummern der Theaterzeitung gleich lobenswerth und den strengsten Anforderungen genügend. Die Correspondenz-Nachrichten aus allen bedeutenden Städten Deutschlands, dann auch aus Paris, London, St. Petersburg, Neapel, Rom, Florenz, Mailand, aus Constantinopel, Athen rühren von den gewandtesten Federn her. Man würde aber diesem Blatte sehr unrecht thun, wenn man glaubte, daß nur das

Die Theaterzeitung erscheint, mit Ausnahme der Sonntage, täglich im größten Quactformate auf Velinpapier.

Sie wird in der rühmlich bekannten Sollinger'schen Buchdruckerei mit Schnellpressen gedruckt, und versendet jetzt schon mehr als 5000 Exemplare.

Sie wird vom 1. Jänner angefangen, abermals mit neuen, scharfen, dem Auge wohlgefälligen Lettern erscheinen, und die sogenannte kleine Schrift, welche die Leser ermüdet, sehr sorgfältig vermeiden.

Sie enthält die prachtvollsten illuminirten Bilder, jährlich 60 an der Zahl, Kupfer- und Stahlstiche, durchaus fein colorirt, und zwar:

Moden für Herrn und Damen,

welche stets von zwei Seiten aufgefaßt dargestellt werden. Diese sind so practisch und faßlich, daß sie augenblicklich von jeder Modistin, von jedem Kleidermacher, von jedem, der sich mit Luxus Artikeln befaßt, nachgeahmt werden können. Diese Bilder sind die elegantesten, welche in Deutschland erscheinen, enthalten oft sechs Figuren auf einem Tableau, mit aller Feinheit colorirt, und sind als Muster sowohl in Wien, als in allen Hauptstädten in der Residenzstadt in den Auslagekästen der Modisten, auf den Toiletten der Damen, in den Ateliers der Luxusarbeiter, so wie nur diese Bilder als die tonangebenden im Gebiete der Moden betrachtet werden. Außer diesen, jeder Saison vorausweisenden Moden, liefert die Theaterzeitung auch noch **Möbel-Abbildungen**, elegante Zimmer-Einrichtungen, und **Equipagen-Bilder**, endlich **theatralische Costume-Bilder**,

Scenen aus beliebigen Stücken, Opern, Ballets, Tableaux mit Portrait-Ähnlichkeit, mit einem Worte eine Theaterwelt in Bildern, welche selbst den Beschauern an Orten, wo mittelmäßige oder gar keine Theater existiren, die Bühnennovitäten,

Theater hierin zur Sprache käme, nein, Alles umfaßt Bäuerle's Zeitung, und es gibt keinen Leser, der darin nicht vollkommene Befriedigung seiner Wissbegierde fände. Die bisher gelieferten Preis-Novellen sowohl, als die, welche im Jahre 1844 mitgetheilt werden, und von welchen es bekannt ist, daß sie von den vorzüglichsten deutschen Schriftstellern herrühren, verdienen die höchste Beachtung, sie sind durchaus originell und von spannendem Interesse. Eben so gewährt sind alle andere Mittheilungen. Der geistreiche Leser findet in jedem Blatte dieses höchst umfassenden Journals die vollste Befriedigung. Es sollte dasselbe in keiner Familie, in keinem Lectüre-Vereine, in keinem Journal-Cirkel, in keinem Lesé-Casino fehlen; es sollte in keinem öffentlichen Orte vermisst werden, denn es gewährt den Reiz eines Universal-Blattes. Die Bilder sind ganz besonders merkwürdig und es verdienen vorzüglich die herrlichen Prachtbilder, die in der Ankündigung besprochen werden, die allgemeinste Anerkennung. Exemplare mit diesen Prachtbildern kommen wohl etwas höher, allein sie gewähren einen doppelten Reiz.

die das größte Aufsehen erregen, in getreuen Nachbildungen verzaubern. Ferner:

Masken- und Caricaturen, dann satyrische Bilder

in einer eigenen Sammlung, welche Tagsthorheiten geißeln, und wohl schwerlich zur Hand genommen werden können, ohne zu erheitern und zu ergehen. Alle diese Bildernach Originalzeichnungen, auf französischem Velinpapier, und sämmtlich fein colorirt; endlich:

Künstler-Porträte,

von welchen das der Schwestern Milanollo, die so ungeheures Aufsehen in Frankreich, Italien und Deutschland, und zuletzt selbst in Wien erregten, ebenfalls erschienen ist, und allen Verehrern die Tonkunst viel Vergnügen gemacht hat.

Der Preis der Theaterzeitung ist für Wien, mit Bildern im Octav-Format, das Exemplar auf Velinpapier, ganzjährig 20 fl.; — halbjährig 10 fl.; — vierteljährig 5 fl. C. M., (für das letzte Quartal vom 1. October bis Ende December 1843).

Für Exemplare mit Prachtbildern, alle Bilder in Großquart, für Wien ganzjährig 25 fl.; — halbjährig 12 fl. 30 kr.; vierteljährig 6 fl. 15 kr. C. M.

Für die Abonnenten im Auslande und in den Provinzen, mit freier Zusendung durch die Post wöchentlich zwei Mal, und zwar Exemplare mit kleinen Bildern, ganzjährig 24 fl.; — halbjährig 12 fl.; — vierteljährig 6 fl. C. M., (für das letzte Quartal vom 1. October bis Ende December 1843).

Mit Prachtbildern, alle Bilder in Großquart eben durch die Post mit freier Zusendung, ganzjährig 29 fl.; — halbjährig 14 fl. 30 kr.; — vierteljährig 7 fl. 15 kr. C. M.

Zeitungsfreunde, welche sogleich für das Jahr 1844 ganzjährig pränumeriren, und den Betrag dafür direct an das Comptoir der Theaterzeitung, und nicht an ein Postamt, noch an eine Buchhandlung einsenden, erhalten das Quartal vom 1. October bis Ende December 1843, sammt allen Bildern gratis, und wenn sie sich im Auslande, oder in den Provinzen befinden, auch portofrei.

Es werden den Abonnenten, welche ganzjährig abonniren, aber auch andere Vortheile geboten. Man kann nämlich, statt des letzten Quartals 1843, auch die im Jahre 1843 sämmtlich erschienenen satyrischen Bilder (30 an der Zahl), welche, wenn sie einzeln gekauft würden, auf 15 fl. C. M. zu stehen kämen, gratis und portofrei erhalten, oder wenn man auf 1 1/2 Jahr in das Abonnement eintritt, so kann man noch eine besondere Begünstigung erhalten, indem den verehrlichen Theilnehmern, wenn sie einen Betrag von 30 fl. C. M. in Wien für Exemplare mit ordinären Bildern oder 37 fl. 30 kr. C. M. mit Prachtbildern entrichten, eben so viel Zeitung erhalten, als wenn sie 40 fl. C. M. für gewöhnliche, und 50 fl. C. M. für Exemplare mit Prachtbildern bezahlt hätten. Sie empfangen nämlich statt einem und einen halben Jahrgang, d.

ii. bis Ende Juni 1845, die Theaterzeitung durch 2 volle Jahre, d. i. bis Ende December 1845, jedoch nur unter der Bedingung, daß der Pränumerations-Betrag directe an das Comptoir der Theaterzeitung eingeschickt wird, daher weder an ein Postamt, noch an eine Buchhandlung.

Eben so verhält es sich auch bei den Abonnenten fürs Ausland und die Provinzen. Die auswärtigen P. T. Herren Abonnenten bezahlen sammt dem Porto für 1 1/2 Jahre für Exemplare mit ordinären Bildern 36 fl. E. M., für solche mit Prachtbildern 43 fl. 30 kr. E. M., und erhalten dafür eben so viel Zeitung als wenn sie 48 fl. und 58 fl. E. M. bezahlt hätten. Sie erhalten nämlich statt 1 1/2 Jahrgang, d. i. bis Ende Juni 1845, die Theaterzeitung durch zwei volle Jahre, d. i. bis Ende December 1845 portofrei, unter gedruckten Couverts und mit allen wunderschönen Bildern.

Auch kann man die Theaterzeitung auf mehrere Jahre pränumeriren, z. B. auf zwei Jahre mit 48 fl., wofür der darauf folgende dritte Jahrgang gratis und portofrei geliefert wird, oder auf drei Jahre mit 72 fl. E. M., wofür die darauf folgenden zwei Jahrgänge, im Ganzen fünf Jahrgänge, den verehrlichen Abonnenten portofrei zugesendet werden.

Wer jedoch im Auslande und in den Provinzen die Theaterzeitung täglich zu beziehen wünscht, hat noch eine besondere Gebühr zu entrichten, und zwar gänzlichjährig 4 fl., auf achtzehn Monate 6 fl. u. s. w. mehr, welches nicht zu übersehen erucht wird.

Es wird dringend gebeten, die Adressen recht deutlich zu schreiben und bei Ortschaften, die in verschiedenen Ländern unter gleicher Benennung vorkommen, immer den Kreis und die letzte Poststation genau anzugeben, um jede fehlerhafte Absendung vermeiden zu können.

Comptoir der Theaterzeitung in Wien, Naueusteingasse Nr. 926, gegen das Ballgäßchen, vis-à-vis vom k. k. priv. Wiener Zeitungs-Comptoir.

B. 2152. (2)

Bei **IGNAZ EDL. V. KLEINMAYR** wird Pränumeration angenommen, auf:

Die katholischen Blätter
aus Tyrol,

welche im Jahre 1844 wie im Jahre 1843 erscheinen werden.

Der Preis derselben ist im Buchhandel nur 3 fl. 20 kr. E. M. W. für den Jahrgang von zwölf Monatsheften, und alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an.

Diejenigen Litt. Herren Besteller, welche die katholischen Blätter mittels der Post wöchentlich nummernweise zu beziehen wünschen, belieben die Bestellung hierauf bei dem nächste

gelegenen k. k. Postamte zu machen, und daselbst den Pränumerationsbetrag von 4 fl. E. M. W. für den Jahrgang zu erlegen, wofür die Zusendung mittels der Post wöchentlich, oder nach Wunsch auch in Monat-Heften unter Couvert regelmäßig erfolgt.

Es sind noch einige wenige Exemplare des ersten Jahrganges complett zu haben.

Die katholischen Blätter haben sich die bescheidene Aufgabe gestellt, wie bereits schon bei ihrem ersten Erscheinen gesagt worden ist, weniger belehrend, als erzählend aufzutreten. Sie wollen nur sammeln, was in der heiligen allgemeinen Kirche Tröstliches sich ereignet, was zur freudigen Theilnahme und zur thunlichen Nachahmung der Leser, insbesondere aber zum Preise des Herrn ermuntert. Sie werden aber auch auf jene Erscheinungen aufmerksam machen, die nicht vom guten, sondern vom bösen Geiste ausgehen, der Unkraut unter den guten Weizen streuet, um vornehmlich die in steter Wachsamkeit zu erhalten, denn der Herr die Sorge über sein Ackerfeld baldvoust anvertrauet hat, damit es ihm hundertfältige Früchte bringe.

Die katholischen Blätter lassen sich's daher angelegen seyn, ihre Leser in Kenntniß zu setzen von den verdienstvollen Bemühungen der Missionsanstalten zur Verbreitung des katholischen Glaubens, von den Mitteln und den gesegneten Früchten derselben, von den Angriffen, welche die katholische Kirche auf directem und indirectem Wege erdulden muß; und von den wohlthätigen Institutionen, die zu ihrer Erhaltung oder fernern Aufnahme bereits schon vorfindig sind, oder allmählig in's Leben treten. Sie nehmen Biographien solcher Personen auf, welche durch Wissenschaft und Frömmigkeit das kirchliche Leben geweckt oder befördert haben, und den spätern Generationen zur Erbauung oder Nachahmung dienen können u. s. w.

Dadurch wird aber keineswegs gesagt, daß wissenschaftliche Aufsätze dogmatischen, moralischen, kirchenrechtlichen, ergetischen Inhaltes von der Aufnahme ausgeschlossen sind.

Die Redaction war bemüht, nach verschiedenen Seiten um v. rlässliche Correspondenten sich umzusehen, um kirchliche Nachrichten so zahlreich und schnell wie möglich mitzutheilen, und hofft mit Zuversicht, den billigen Erwartungen der Leser zu entsprechen.

Innsbruck im December 1843.

Wagner'sche Buchhandlung.

B. 2162. (3)

Im Kaffehause des Joseph Hermann sind vom 1. Jänner 1844 an, folgende Zeitungen zu überlassen:

- Wiener Zeitung.
- Oesterreichischer Beobachter.
- Leipziger Moden-Zeitung sammt Moden-Bildern.
- Blätter der Gegenwart.
- Humorist und Carniola.